



Vertriebstrainer Michael Vatter (rechts) will in luftiger Höh' unterhalb der Karwendelspitze auch seine Führungs-

kräfte zu Spitzenleistungen in ihrem stressigen Job anspornen.

Foto: ku

# Training der „Spitzenklasse“

## Motivationsseminar auf dem Karwendel – Manager bewältigen Stress

Mittenwald (ku) – Bereits zum fünften Mal hielt Michael Vatter aus Düsseldorf als Vertriebstrainer einer bekannten Versicherung ein dreitägiges Motivationsseminar für Unternehmer und Führungskräfte im Schulungsraum der Karwendelbahn-Bergstation ab. Zwölf Teilnehmer aus ganz Deutschland ließen sich von Vatter („Wir sind hier auf die Spitze des Karwendels gegangen, weil wir uns zu Spitzenleistungen motivieren wollen“) zeigen, wie man Be-

gabungsreserven und Persönlichkeitskompetenzen mobilisieren kann.

„Jeder von uns muss in der Lage sein, gewisse einschränkende Grenzen zu überschreiten“, bemerkt Vatter. „Und wo gibt es dafür eine bessere Demonstration als auf einem Gipfel?“ Dort oben, weitab von Büro, Kunden, Telefon und Fax, solle das zur Verfügung stehende Potenzial erforscht werden. „In den Bergen kann ich keine Hängematte wie am Strand aufstellen und

mich ausruhen“, sagt Werner Bawel aus Köln, der als ehemaliger Straßenradfahrer im Bundesligaverein RSG Wiesbaden um die Kunst des Motivierens weiß.

Vatter ist über die Wahl seines Tagungsortes sehr zufrieden: „Erstens wollte ich in Deutschland bleiben, zweitens war mir die Zugspitze zu kommerziell und drittens stellte ich bei der Vorbereitung fest, dass in Mittenwald noch Ursprünglichkeit, Romantik, Individualität und Hilfsbereit-

schaft herrschen.“ Alle Wünsche seien von der Karwendelbahn erfüllt worden. „Ob es das Aufhängen unseres Logos, der Wunsch nach Kaffee und Kuchen oder Benutzung des Tagungsraumes war, eine bessere Demonstration für meine Führungskräfte hätte ich mir nicht wünschen können.“ Sein Fazit nach drei Höhentagen: „Hier oben ist das Schlechte wie ausgefiltert und deshalb wollen alle zu Teil zwei im Winter wieder nach Mittenwald kommen.“